HANDWERKSKAMMER **FREIBURG**

Handwerk sichert Ausbildung im Landkreis Lörrach

In einer Informationsveranstaltung für die aktuell ausbildenden Betriebe informierte die Handwerkskammer Freiburg über die angestrebte Lernortkooperation **VON DR. JOCHEN SCHICHT**

Von über 400 ausbildenden Betrieben im Landkreis Lörrach folgten knapp 30 der Einladung der Handwerkskammer Freiburg zu einer Informationsveranstaltung in der Gewerbe Akademie Schopfheim. Im Mittelpunkt stand die geplante Reform des Bildungsangebots und die künftige Organisation der überbetrieblichen handwerklichen Ausbildung im Landkreis.

Die Handwerkskammer informierte über die Hintergründe des seit mehreren Jahren laufenden Reformprozesses und stellte die geplante Lernortkooperation mit den drei gewerblichen Schulen des Landkreises vor. Vorbehaltlich der Entscheidungen der Vollversammlung der Handwerkskammer und des Kreistags soll die mehrwöchige überbetriebliche Ausbildung für einen Großteil der Handwerksberufe weiterhin wohnortnah im Landkreis stattfinden.

„Unser Ziel war immer klar: Wir wollen die Qualität der Ausbildung sichern und gleichzeitig eine Lösung finden, die für unsere Betriebe dauerhaft tragfähig ist“, erklärte Christof Burger, Präsident der Handwerkskammer Freiburg. Auch der Wunsch der Interessensgemeinschaft zum Erhalt der Gewerbeakademie (IG), das Bildungsangebot wohnortnah anzubieten, werde umgesetzt. Die geplante Lernortkooperation sei Dank der konstruktiven Gespräche mit dem Landkreis möglich geworden.



Bei einer Informationsveranstaltung informierte die Handwerkskammer Freiburg über die Lernortkooperation mit dem Landkreis Lörrach, die einen Erhalt der überbetrieblichen Ausbildung in der Region ermöglicht.

Foto: HWK FR

Sinkende Auslastung und hoher Sanierungsbedarf

Hintergrund der Reform sind grundlegende Veränderungen in der beruflichen Bildung. Der demografische Wandel hat zu deutlich sinkenden Ausbildungszahlen geführt. Gleichzeitig besteht an den Bildungsstandorten erheblicher Sanierungs- und Modernisierungsbedarf. Bereits 2023 hatte die Vollversammlung der Handwerkskammer auf Grundlage umfangreicher Machbarkeitsstudien einen Grundsatzbeschluss zur Neuordnung der Bildungsinfrastruktur gefasst. Die strategische Richtung lautet: Konzentration und Kooperation.

„Wir können die Bildungsstruktur von heute nicht dauerhaft mit den Voraussetzungen der 1980er Jahre betreiben“, sagte Burger. Weniger Teilnehmer, nicht ausreichend ausgelastete Werkstätten, erheblicher Investitionsbedarf und der Verlust staatlicher Förderfähigkeit machten eine Neuordnung notwendig. Dabei gehe es ausdrücklich nicht darum, Regionen oder Standorte gegeneinander auszuspielen. Die Handwerkskammer trage Verantwortung für rund 16.000 Mitgliedsbetriebe im gesamten Kammerbezirk und müsse die berufliche Bildung für das gesamte südbadische Handwerk zukunftsfähig aufstellen.

Ein entscheidender Faktor sei die Förderfähigkeit der Bildungsangebote. Staatliche Zuschüsse von Bund und Land seien unter anderem an bestimmte Auslastungsvoraussetzungen gebunden. Die Gewerbe Akademie Schopfheim erfülle diese Voraussetzungen nicht mehr. „Wenn öffentliche Zuschüsse wegfallen, müssen die Kosten am Ende die Handwerksbetriebe tragen“, betonte Burger.

> *„Entscheidend ist nicht die Adresse eines Gebäudes, sondern die Qualität der Ausbildung.“*
>
> **Christof Burger**
> Kammerpräsident

Die Kammer müsse deshalb mit den Pflichtbeiträgen ihrer Mitgliedsbetriebe verantwortungsvoll umgehen.

Die Entscheidung über die Schließung sei daher unumgänglich. Schopfheim sei über Jahrzehnte ein wichtiger Bestandteil der Bildungslandschaft gewesen und zwischen 2016 und 2019 teilweise modernisiert worden. „Niemand hat Schopfheim bewusst geschwächt“, stellte Burger klar. Über Jahre seien Perspektiven und unterschiedliche Vorschläge geprüft worden. Ein langfristig wirtschaftlich tragfähiger und förderfähiger Betrieb habe sich jedoch nicht darstellen lassen.



Die Kammer plant die Schließung der Gewerbe Akademie Schopfheim, weil diese die Voraussetzungen für staatliche Zuschüsse nicht mehr erfüllt.

Foto: euroluftbild.da/Werner Riehm

Überbetriebliche Ausbildung bleibt im Landkreis

Mit der geplanten Lernortkooperation an den drei gewerblichen Schulen des Landkreises Lörrach gibt es einen neuen Lösungsansatz. Bislang nicht genutzte oder freie Räume sollen künftig für die überbetriebliche Ausbildung genutzt werden. Vorgesehen ist dies für Elektroniker/-innen, Anlagenmechaniker/-innen für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Schreiner/-innen, Friseur/-innen, Metallbauer/-innen sowie Feinwerkmechaniker/-innen. Für das Gewerk Kraftfahrzeugtechnik und die Berufe der Bauwirtschaft werde noch nach geeigneten Räumen am Berufsschulstandort gesucht.

Die neue Struktur soll mehr sein als eine räumliche Verlagerung. Durch die engere Zusammenarbeit von Ausbildungsbetrieben, Berufsschulen und überbetrieblicher Ausbildung könnten Theorie und Praxis besser verzahnt werden.

„Entscheidend ist nicht die Adresse eines Gebäudes, sondern die Qualität der Ausbildung“, sagte Burger. Mit der Lernortkooperation werde die wohnortnahe Ausbildung gesichert und zugleich die Verbindung der verschiedenen Lernorte der dualen Ausbildung gestärkt.

Kritik und kontroverse Diskussion vor Ort

Bei der Informationsveranstaltung wurden auch kritische Stimmen zur geplanten Schließung laut. Bemängelt wurden von vielen Teilnehmern die schlechte Kommunikation und fehlende Transparenz der Kammer. Die Schließung schade dem Handwerk in der Region und könne die Attraktivität einer Ausbildung für junge Menschen beeinträchtigen, so die Befürchtungen.

Burger zeigte Verständnis für die Sorgen und die emotionale Bindung an den Standort. Gleichzeitig könne die Zukunft der Bildungsinfrastruktur nicht allein aus der Perspektive eines einzelnen Standorts betrachtet werden. Entscheidend seien die langfristige Qualität der Ausbildung, die Förderfähigkeit und eine wirtschaftlich verantwortungsvolle Lösung für das gesamte Handwerk.

Reformprozess wird fortgesetzt

Die Handwerkskammer Freiburg will den Reformprozess weiterführen. „Reformen sind kein Selbstzweck. Aber Stillstand wäre in unserer Situation keine verantwortungsvolle Alternative“, erklärte Burger.

„Wir müssen die Ausbildung attraktiv halten“

Die handwerkspolitische Sprecherin der Grünen, Clara Resch, besuchte die Gewerbe Akademie

Clara Resch, handwerkspolitische Sprecherin der Grünen-Fraktion im baden-württembergischen Landtag, besuchte die Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg. Sie informierte sich über die dort angebotene überbetriebliche Ausbildung sowie die Weiterbildung zum Meister. Ihr Fazit fiel eindeutig aus: „Wir müssen alles dafür tun, um die Zahl an Fachkräften im Handwerk zu steigern.“ Permanente Investitionen in die beruflichen Bildungsstätten seien dabei unumgänglich.

Begleitet wurde Resch in Freiburg von Nadyne Saint-Cast, Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Freiburg II, Jens Metzger, Sprecher der Grünen-Fraktion im Landtag für Bauen sowie Sprecher für Ausbildung und berufliche Weiterbildung, und Dr. Maria Hehn, Stadträtin in Freiburg.

Resch führte aus, dass Investitionen in die berufliche Ausbildung essenziell für die Zukunftsfähigkeit des Handwerks im Land seien. Für sie steht außer Frage: „Wir müssen massiv in die duale Ausbildung investieren.“ Dabei stehe klar im Vordergrund, dass die begrenzten Mittel sinnvoll und zukunftsorientiert eingesetzt werden. „Deshalb bin ich auch froh, dass der Modernisierungspakt überbetriebliche Berufsbildungsstätten im Koalitionsvertrag verankert wurde.“ Die landesweite Analyse der handwerklichen Bildungsstätten soll Aufschluss über Stand und Bedarfe der Ausbildung geben und so Investitionen des Landes sinnvoll zu lenken helfen. „Wir müssen dort investieren, wo es wichtig ist, und damit die handwerkliche Ausbildung auf einem guten Stand und attraktiv halten“, so die Abgeordnete.

Mit Blick auf die angestrebte Lernortkooperation im Landkreis Schopfheim hob Resch positiv hervor, dass die Handwerkskammer ihre Hausaufgaben bereits gemacht habe. „Sie gehen voran.“ Sie dankte explizit dem Haupt- und Ehrenamt, den Weg - auch gegen Widerstand - für eine hochwertige Ausbildung zu gehen. Kammerpräsident Christof Burger machte klar, dass bei der Bildungsinfrastruktur der Leitsatz „Konzentration und Kooperation“ gelten müsse.

Wie bei dieser Entwicklung lernortnahe Wohnmöglichkeiten geschaffen werden können, erfuhr die Delegation direkt neben der Gewerbe Akademie: Sie besichtigten das neu eröffnete Azubi-Wohnheim „WIR:SÜD“. Auch in die handwerkliche Weiterbildung erhielten die Abgeordneten in Freiburg Einblick: In den Werkstätten der Zahntechnik erfuhren sie, wie sich handwerkliche und digitale Elemente in der Meisterausbildung ergänzen und welche Vorreiterrolle die Handwerkskammer Freiburg mit ihrem Kompetenzzentrum Zahntechnik hierbei spielt.



Clara Resch (2. v. re.) informierte sich in der Gewerbe Akademie Freiburg über Aus- und Weiterbildung im südbadischen Handwerk.

Foto: HWK FR

Wie geht E-Rechnung?

Ein Web-Seminar erläutert Grundlagen und gesetzliche Hintergründe

Die E-Rechnung wird zum Standard: Seit 2025 müssen Unternehmen E-Rechnungen verpflichtend empfangen und verarbeiten können - und ihre Bedeutung nimmt weiter zu. In einem kompakten Web-Seminar am 8. Oktober informiert die Handwerkskammer Freiburg über die rechtlichen Grundlagen und zeigt, wie Handwerksunternehmen E-Rechnungen sicher empfangen, prüfen und verarbeiten - heute und mit Blick auf morgen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfahren, wie sie E-Rechnungen rechtssicher empfangen und verarbeiten, lernen die wichtigsten Pflichten und Fristen kennen und erhalten Tipps zur gezielten Anpassung der Abläufe im Betrieb.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/e-rechnung

IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg

Bismarckallee 6, 79098 Freiburg
Tel. 0761/21800-0, Fax 0761/21800-333
Verantwortlich: Annette Rebmann-Schmelzer, Geschäftsführerin

DHZ Deutsche Handwerks Zeitung

Ausg. 18 | 25. September 2026 | 78. Jahrgang | **www.hwk-freiburg.de**

Erfolgreicher Start in die Ausbildung

Zum offiziellen Ausbildungsstart meldet das südbadische Handwerk 2.524 neue Ausbildungsverträge. Die Handwerkskammer erläutert, wie Betriebe für einen positiven Start sorgen und langfristig Ausbildungsabbrüche vermeiden **VON JÜRGEN GALLE**

Was erwartet mein Ausbildungsbetrieb von mir? Wie verhalte ich mich richtig? Wer sind meine Ansprechpartner? In den ersten Tagen und Wochen der Ausbildung stehen aktuell viele Auszubildende vor zahlreichen Fragen in einem für sie völlig neuen Umfeld. Die jungen Menschen mit diesen Fragen nicht allein zu lassen, ist Wichtige Aufgabe des Ausbildungsbetriebs. Ein wertschätzender und angenehmer Empfang und eine offene Kommunikation sorgen dafür, dass sich Azubis von Anfang an wohl fühlen - und vermeiden frühzeitige Ausbildungsabbrüche. „Es lohnt sich, eine Umgebung zu schaffen, in der Azubis Fragen stellen können und wollen“, sagt Nora Gäng, Abteilungsleiterin Fachkräftesicherung und Mobilität bei der Handwerkskammer Freiburg. „Die Betriebe sollten von Anfang an Wertschätzung zeigen und Orientierung bieten.“



Damit die Ausbildung im Handwerk gelingt, sollte schon der Start im Betrieb gut durchdacht sein. Einige Tipps helfen, die ersten Tage gemeinsam erfolgreich zu meistern. Foto: amh-online

Die Handwerkskammer Freiburg zählte zum offiziellen Ausbildungsstart am 1. September 2.524 neue Ausbildungsverträge. Das entspricht zum aktuellen Zeitpunkt einem minimalen Minus von 1,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. „Damit bleibt das südbadische Handwerk verlässlicher Ausbilder und hält die Ausbildungszahlen nahezu stabil“, sagt Christof Burger, Präsident der Handwerkskammer Freiburg. Im Stadtkreis Freiburg meldet die Kammer 352 Verträge, im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald 605 Verträge, im Landkreis Emmendingen 351 Verträge. Im Ortenaukreis sind bisher 843 neue Ausbildungsverträge gemeldet; im Landkreis Lörrach 373 Verträge. Der überwiegende Teil der ausbildenden Unternehmen betreut dabei einen oder zwei Auszubildende.

Je nach Betrieb bedarf es somit keiner großen Begrüßungsveranstaltung für die neuen Azubis, sagt Gäng. „Oft ist ein gemeinsamer Betriebsrundgang sinnvoller, um für Orientierung zu sorgen und einen Überblick über Betrieb und Beschäftigte zu geben.“ Dabei könnten dann auch direkt Werte und Erwartungen, Regeln und Pflichten vorgestellt werden. Bei mehreren Auszubildenden kann wiederum ein gemeinsamer Termin sinnvoll sein; auch mit Azubis aus anderen Lehrjahren. „Das stärkt den Teamgedanken noch einmal deutlich.“

Ein Auftaktgespräch zu Beginn der Ausbildung, aber auch regelmäßige Feedbackgespräche sorgen dafür, dass Betrieb und Auszubildende jeweils den gleichen Stand haben. Dabei ist wichtig: „Die Kommunikation sollte nicht nur einseitig verlaufen. Richtige Wertschätzung der Auszubildenden sorgt für eine höhere Identifikation mit dem Betrieb und für eine geringere Abbruchwahrscheinlichkeit.“

Auch Kammerpräsident Christof Burger begrüßt die neuen Auszubildenden. „Herzlich willkommen in der Handwerksfamilie!“ Das regionale Handwerk leiste seinen Beitrag zur Ausbildung von dringend benötigten Fachkräften. „Während anderswo im großen Stil Ausbildungsplätze gestrichen werden, bietet das Handwerk jungen Menschen weiterhin die Möglichkeit, mit einer Ausbildung den Grundstein für ihre berufliche Zukunft zu legen“, macht Christof Burger deutlich. „Gute Ausbildungsqualität ist dabei die Grundlage für wirtschaftlichen Erfolg, Innovation und gesellschaftliche Stabilität.“

Damit sowohl Betriebe als auch Auszubildende startklar für die Ausbildung sind, bietet die Handwerkskammer Freiburg im Oktober und November mehrmals einen ganztägigen Workshop für Azubis und ihre Ausbilder an. In diesem Workshop erhalten Auszubildende im ersten Lehrjahr sowie ihre Ausbilder wertvolle Anregungen, konkrete Hilfestellungen und viele praktische Tipps für eine gelungene Ausbildung und ein gutes Miteinander im Betrieb.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/startklar

Workshops: Startklar in die Ausbildung

- 30.10. und 13.11. in Freiburg, 20.11. in Offenburg
- Für Azubis im ersten Lehrjahr und ihre Ausbilder
- Vormittag für Auszubildende: Erwartungen, angemessenes Verhalten, sicheres Auftreten
- Nachmittag mit Ausbildern: gemeinsame Klärung offener Fragen, Leitlinien für erfolgreiche Zusammenarbeit

(K)eine Frage der Ehre

Für Maurer- und Betonbauermeisterin Anna Kern-Ohnemus ist ehrenamtliches Engagement eine Selbstverständlichkeit. Die Geschäftsführerin eines Bauunternehmens unterstützt das Handwerk über betriebliche Pflichten hinaus **VON CHRISTOPHER BREAUX**

Irgendwie war das Handwerk schon immer da“, blickt die gebürtige Mahlbergerin auf die Anfänge ihrer handwerklichen Passion zurück. Inspiriert von ihren Großeltern und ihrem Vater war für sie früh klar, dass sie einmal etwas Handwerkliches tun möchte. Nach dem Abitur schlug sie zunächst den akademischen Weg ein und entschied sich für ein duales betriebswirtschaftliches Studium in einer anderen Branche. Doch ihre Macher-Attitüde überwog und so zog es sie nach dem Bachelor zurück ins Handwerk - für Anna Kern-Ohnemus zweifellos die beste Entscheidung. Ihre Ausbildung zur Maurerin und Betonbauerin absolvierte sie schließlich bei einem Bauunternehmen in Offenburg.



Maurer- und Betonbauermeisterin Anna Kern-Ohnemus engagiert sich im handwerklichen Ehrenamt weit über den eigenen Betrieb hinaus. Foto: HWK FR/Hubert Gemmert

Eine Stimme für Frauen im Handwerk

Mit dem Gesellenbrief in der Tasche steuerte Anna Kern-Ohnemus kurze Zeit später die Meisterschule an. Bei der Meisterprüfung Anfang 2019 überzeugten ihr Wissen und Können derart, dass sie zur besten Jungmeisterin ihres Jahrgangs wurde - und das über sämtliche Gewerke hinweg. Im Sommer 2019 stieg sie als Bauleiterin in den elterlichen Betrieb ein. Anfang 2025 löste sie ihren Vater in der Geschäftsführung ab und leitet das Unternehmen seither gemeinsam mit ihrem Onkel. Als Handwerkerin und Geschäftsführerin in einem eher männlich dominierten Gewerk beweist sie, dass Handwerk keine Frage des Geschlechts ist. 2024 wirkte sie im Projekt „Starke Handwerkerinnen - Unersetzlich“ der Handwerkskammer Freiburg als Protagonistin mit und macht sich noch heute für Frauen im Handwerk stark.

Ähnlich wie ihre Leidenschaft für das Handwerk ist ihr Drang, ins Ehrenamt zu gehen, auch durch ihre Familie motiviert. „Schon meine Großeltern und Eltern waren in vielen Vereinen und in der Bauinnung tätig. Ich habe früh gelernt, wie wertvoll ehrenamtlicher Einsatz ist.“ Während ihrer Aus- und Weiterbildungszeit im Handwerk knüpfte sie viele Kontakte zu Ehrenämtlern, die sie bis heute pflegt. 2020 trat sie in die ehrenamtlichen Fußstapfen ihres Vaters und übernahm dessen Mitgliedschaft in der Bauinnung Lahr-Wolfach, wo sie sich im Bereich Gesellenprüfung engagierte. Ein Jahr später trat sie der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer Freiburg bei und nimmt seither die Meisterprüfungen der Maurer und Betonbauer ab. Ihre Hauptaufgabe besteht in der Konzeption der Prüfungsaufgaben sowie der fairen Durchführung der Prüfung und der Korrekturen. Sie erklärt: „Bei der Aufgabenerstellung ist es wichtig, dass die Aufgaben eine Herausforderung für die Prüflinge sind. Der Meistertitel ist ja ein sehr hohes Qualitätssiegel. Da muss ein Qualitätsstandard gehalten werden. Andererseits möchte man auch keine künstlichen Hürden schaffen. Die Prüfung soll die jungen Menschen fordern, aber nicht überfordern.“ Neben dem guten Gefühl, junge Menschen auf ihrem Weg im Handwerk zu unterstützen, profitiert Ohnemus auch fachlich von ihrem Ehrenamt. Durch die jährliche Auseinandersetzung mit den aktuellsten Normen bleibe sie up to date, sagt sie. Zudem baue man ein Netzwerk mit anderen Unternehmerinnen und Unternehmern auf, das einem früher oder später nützlich sein könne.

Ehrenamt kein ehrwürdiges Amt

Trotz der eindeutigen Bezeichnung hat das Ehrenamt für Anna Kern-Ohnemus nicht viel mit Ehre zu tun: „Ich tue mich mit dem Ehrbegriff ein wenig schwer. Ich bin natürlich stolz darauf, für die Handwerkskammer die Meisterprüfungen abzunehmen. Aber dass es ehrwürdig ist oder dass man dafür geehrt werden sollte, finde ich nicht. Es ist sogar eine Selbstverständlichkeit, dass man etwas zurückgibt.“ Jeder Mensch stehe in der Verantwortung, seinen Beitrag zur Bewältigung der großen gesellschaftlichen Aufgaben zu leisten. „Wir alle wissen, dass wir einen großen Fachkräftemangel haben und dass wir die Klimawende voranbringen müssen. Wenn jeder in seinem Bereich mit anpackt, erreichen wir die gemeinsamen Ziele deutlich schneller.“

Lust auf Ehrenamt?

Sie wollen sich auch ehrenamtlich im Handwerk engagieren? Egal ob Gremienarbeit oder Prüfertätigkeit – teilen Sie es uns gerne mit. Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail, wir leiten die Meldung an infrage kommende Stellen weiter und melden uns bei Ihnen. Danke schon einmal für Ihren Einsatz!
Unsere E-Mail-Adresse: ehrenamt@hwk-freiburg.de

Sanierung als Sprint

Veranstaltung zeigt Möglichkeiten auf

Energetische Sanierungen in nur 22 Werktagen? Der Sanierungssprint macht genau das möglich - durch eine vorausschauende Planung und die enge Zusammenarbeit aller beteiligten Gewerke. Das eröffnet Handwerksbetrieben neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit und bietet die Chance, sich frühzeitig in einem neuen Markt zu positionieren. Eine kostenfreie Veranstaltung der Energieagentur Regio Freiburg am 1. Oktober bietet von 18 bis 19.30 Uhr Informationen über die Grundlagen und den Ablauf eines Sanierungssprints und Einblicke aus der Praxis: Ein erfahrener Sanierungssprint-Koordinator sowie ein beteiligter Handwerker berichten von ihren Erfahrungen und zeigen, wie erfolgreiche Projekte umgesetzt werden.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/sprint

Führung in Balance

Seminarreihe zu gesunder Führung

Führungskräfte in Handwerksbetrieben stehen oft im Spagat zwischen Auftragsdruck und Mitarbeiterführung. Das Thema der Gesundheit gerät dabei oft aus dem Blickfeld. Dabei kann gesunde Führung die eigene Gesundheit und die Gesundheit der Mitarbeitenden stärken. Gerade in kleinen Betrieben fehlen dafür oft Ressourcen und Wissen. In einem dreimoduligen Seminar „Führung in Balance“ der Handwerkskammer in Zusammenarbeit mit der AOK Baden-Württemberg können Interessierte gesunde Führung erlernen. Die kostenfreien Module sind am 6. Oktober, 10. November und 26. Januar jeweils von 9 bis 17 Uhr.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/gesunde-fuehrung

Unterstützung bei Ausbildung

Web-Seminar zu Serviceleistungen

Die Handwerkskammer Freiburg bietet umfangreiche Serviceleistungen für Ausbildungsbetriebe und deren Auszubildende. Am 15. Oktober zeigen Expertinnen und Experten der Kammer das Portfolio auf. Unter dem Motto „Unterstützung ist unser Handwerk“ erhalten die Teilnehmer von 9 bis 10.30 Uhr Einblicke in die Angebote. Dabei erläutern sie die Unterstützungsmöglichkeiten, wie sie in Anspruch genommen werden können und wer bei offenen Fragen oder Problemen hilft.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/service-ausbildung